

NATIONAL SENIOR CERTIFICATE EXAMINATION
NOVEMBER 2008

GERMAN HOME LANGUAGE: PAPER II
(Literature)

MARKING GUIDELINES

Zeit: 2½ Stunden

Punkte: 80

These marking guidelines are prepared for use by examiners and sub-examiners, all of whom are required to attend a standardisation meeting to ensure that the guidelines are consistently interpreted and applied in the marking of candidates' scripts.

The IEB will not enter into any discussions or correspondence about any marking guidelines. It is acknowledged that there may be different views about some matters of emphasis or detail in the guidelines. It is also recognised that, without the benefit of attendance at a standardisation meeting, there may be different interpretations of the application of the marking guidelines.

1. Interpretation eines bekannten Gedichts (seen poem)

[20Punkte]

Aufgabe 1: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Vorfrühling“.

[10 Punkte]

- neun Strophen
- je vier Verse
- Kreuzreim (außer Strophen acht und neun)
- umarmender Reim (Strophe acht)
- zwei Verse gereimt: abcb (neun)
- kein durchgehendes Metrum
- ruhig und wohlklingend
- weiche Musikalität
- Wiederholung von Strophe eins als Strophe sieben
- Enjambements
- Inversionen
- Personifikationen: läuft, geschmiegt, berührt
- Alliterationen: gewiegt, wo Weinen war; schluchzender Schrei

1. Strophe:
 - Naturbild: Frühlingswind, kahle Alleen als Ausgangssituation
 - seltsames Geschehen
2. bis 6. Strophe:
 - Präteritum, Perfekt
 - je Strophe zwei Geschehnisse
 - Geschehnisse betreffen die Natur (Akazienblüten, Fluren, Röte) und die Menschen (Haar, Weinen, Lippen) und von Menschen Geschaffenes (Flöte, Zimmer, Ampel)
 - unterschiedlichste Situationen aneinandergereiht
 - Gemeinsamkeit: Vordringen des Frühlings
 - evtl. auch Ablauf eines Menschenlebens (metaphorisch)
7. Strophe
 - Wiederholung der 1. Strophe: Verstärkung
8. Strophe
 - Präsens: Wind zieht weiter
9. Strophe
 - Duft des Frühlings bleibt
 - unvollständiger Satz verstärkt Wirkung: Erstaunen

Aufgabe 2 - Bearbeiten Sie folgende Aufgaben:

- a) Fassen Sie den Inhalt des Gedichtes „Blaue Hortensie“ in einem Satz zusammen.
[1 Punkt]
 - scheinbar leblose blaue Hortensie, die vermutlich im „Sterben liegt“, dann durch überraschende Wendung wieder zu blühen beginnt
- b) Gehen sie auf den Aufbau (die Funktion der einzelnen Strophen) etwas genauer ein.
[2 Punkte]
 - Strophen 1 und 2 auch durch Reim verbunden: umarmend, „au“, „ie“
 - Strophen 2 und 3 Verbindung durch Sinn; Farben und Erläuterungen, Verbildlichungen
 - Strophe 4: „doch“ bringt neue Erkenntnis (Synthese)
- c) Zeigen Sie, was das Gedicht „Blaue Hortensie“ zu einem typischen Sonett macht.
[3 Punkte]
 - 14 Verse, zwei Quartette (Oktett), zwei Terzette (Sextett)
 - jambischer Pentameter

- These (Strophen 1 und 2)
- Antithese (evtl. Erweiterung durch Strophe 3)
- Synthese (Veränderung in Strophe 4)
- Reim: abba bccb ded fef

d) *Erläutern Sie das Spiel der Farben, die Funktion der Farben in diesem Gedicht.*

[3 Punkte]

- Grün: noch Leben in der Pflanze
- Blau: Kälte wird in Dolden schon getragen
- Blau, Gelb, Violett: alte Briefpapiere, vergilbt, vom Tod gezeichnet, schwach, blass ohne Ausstrahlung
- Verwaschene Farben (Leben verschwindet), nur noch erkennbar
- „verneuen“ des Blaus
- neues Leben im Grün

e) *Welche Lehre für den Menschen soll und kann man aus dem Gedicht ziehen?*

[1 Punkte]

- Hoffnung nicht aufgeben, auch in aussichtsloser Lage kann noch Änderung eintreten, eine Genesung ist immer noch möglich

Aufgabe 3: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Herbstgefühl“.

[10 Punkte]

- 14 Verse, zwei Quartette (Oktett), zwei Terzette (Sextett): Sonett
- jambischer Pentameter
- These (Strophen 1 und 2), Erscheinungsformen des Herbstes
- Antithese (Strophe 3), Aufforderungen des lyrischen Ichs an Leser und an sich selbst
- Synthese (Konkretisierung), direkte Beispiele für mögliche Handlungsweise in einer Zeit, die fast ohne Hoffnung ist, aber dennoch: „noch ist der Krug nicht leer“.
- Reim: abba cbc b def def

1. und 2. Strophe:

- aneinandergereichte Impressionen, meist aus der Natur
- stilles, heiteres Betrachten, ohne Probleme erkennen zu wollen
- Flucht in Gefühl und Sehnsucht (Wolken, unnennbare Fahrten)
- Überleitung zum Menschen angedeutet (Fest und Schmaus – Gegensatz zu Strophe 3)
- Alliterationen (tiefblaue Trauben, Herbst vors Haus)
- Personifikation: hängt, warten, gehn
- Neologismen: befiedert, unnennbar

3. Strophe:

- Aufforderungen durch Ausrufe
- rhetorische Frage am Schluss

4. Strophe:

- Alliterationen (lies und lass, Wolken wehn)
- Nebensächlichkeiten im Angesicht der Zeitsituation (1944 - der Zweite Weltkrieg ist verloren)
- Idylle ist zeitfremd, aber auch eine Möglichkeit, mit den Geschehnissen umzugehen
- Schönheit, Ruhe und friedliche Stimmung stehen der Realität des Verderbens, der Unruhe und des Krieges gegenüber

- Lob des Weines und der Beschaulichkeit stehen der Resignation, der Aggression gegenüber

Aufgabe 4 - Bearbeiten Sie folgende Aufgaben:

- a) *Fassen Sie den Inhalt des Gedichts „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Heimkehr)“ in einem Satz zusammen.* [1 Punkt]
Der Gesang der Lore-Ley, die ihr langes blondes Haar auf dem Felsen kämmt, lenkt die Schiffer auf dem Rhein ab, weshalb sie gegen den Felsen prallen und alle sterben
- b) *Wodurch wird die Schönheit und das Verführerische der „Lore-Ley“ in dem Gedicht besonders hervorgehoben?* [2 Punkte]
Strophe 3: schönste Jungfrau, wunderbar, goldenes Geschmeide, goldenes Haar
Strophe 4: goldener Kamm, schöner Gesang, wundersame, gewaltige Melodie
Loreley bleibt geheimnisvoll, aber auch unwiderstehlich
- c) *Erläutern Sie, warum dieses Gedicht weltweit als Beispiel für ein romantischen deutsches Volkslied angesehen wird.* [3 Punkte]
- Träume, Märchen, Sinnlichkeit, Schwärmerei
- Volkssage und Volkslied werden wiederbelebt
- Märchenhaftes wird im Volkston vorgetragen
- Grundstimmung ist mysteriös und gespenstisch
- fördert nationale Identität
- romantische Stimmung und einfache Sprache
- d) *Erläutern Sie bitte den Abschnitt aus der fünften Strophe: „Den Schiffer im kleinen Schiffe Ergreift es mit wildem Weh“.* [2 Punkte]
- Alliteration: „wildem Weh“
- Gegensatz von dynamischem „wild“ und erdulndem „Weh“
- evtl. Desillusionierung durch Unvereinbarkeit dieses Gegensatzes
- Schiffer wird von außen ergriffen
- Wiederholung: Schiffer, Schiff
- Gegensatz „klein“ und „wild“
- e) *Wie stehen Sie zu einer Äußerung aus einer Interpretation dieses Gedichts: „Die letzten beiden Verse des Gedichts [...] verdeutlichen durch den anklagenden Unterton des lyrischen Ichs, dass es sich bei der Lorelei um eine gefährliche intrigante Frau handelt, welche sich ihrer Taten bewusst ist.“* [2 Punkte]
- übertriebene Darstellung, da zu wenig Hinweise
- Gleichgültigkeit und auch Selbstverständlichkeit der Handlungen der Lorelei deuten darauf hin, dass sie sich ihrer Taten bewusst ist und auch absichtlich den Tod der Schiffer herbeiführen will

2. Interpretation eines unbekannten Gedichts (unseen poem)[10Punkte]

Aufgabe 1: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Der Spinnerin Lied“ (ca. 250 – 300 Wörter). [10 Punkte]

- Volksliedstrophe
- klare Gliederung, pro Strophe ein Satz
- Reim abba, a weiblich, b männlich
- klingender Reim beherrscht das Gedicht, abwechselnd a und ei in Reimwörtern
- keine Steigerung, Bewegung im Kreis wie bei Spinnrad

Inhalt:

- a-Reim: verlorene Vergangenheit (da wir zusammen waren)
- Erinnerung an verlorenes Glück wird durch Gesang der Nachtigall ausgelöst
- ei-Reim: leere Gegenwart, spinnt alleine, Herz ist noch klar und rein, möchte weinen

Allgemein:

- Nacht, Mond und Nachtigall
- melancholisch, traurig, aber nicht verzweifelt und unglücklich
- Ich – jeder Mensch

Aufgabe 2: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Der Panther“ (ca. 250 – 300 Wörter).

- drei Strophen zu je 4 Versen
- jambischer Fünfheber mit Kreuzreim
abab cdcd efef - ace weiblich, bdf männlich

Vergleiche: als ob es tausend Stäbe gäbe, wie ein Tanz

Bilder: Keine Welt, Vorhang

Alliteration: „Gang geschmeidig“ „starker Schritte“

1. Strophe:

- Müdheit und Passivität des Tieres wird deutlich
- leidet im jetzigen Zustand
- sieht nur Gitterstäbe, kann aber von der Umwelt nichts behalten

2. Strophe:

- weicher Gang, Geschmeidigkeit, Stärke und Kraft und eigentlich vorhandener Wille stehen im Kontrast zur Betäubung des Tieres, die durch Leben im Käfig hervorgerufen wird

3. Strophe:

- nur selten geht Bild ins Auge, aber die Gebrochenheit des leidenden Tieres verhindert die aktive Aufnahme, Bild wird bemerkt, aber nicht mehr verarbeitet

Gesamt: in Freiheit wilder starker Blick, starker Wille, Kraft und Macht

Jetzt in Gefangenschaft aber müder Blick, allerkleinster Kreis, betäubter Wille

[10 Punkte]

Aufgabe 3 - Bearbeiten Sie folgende Aufgaben:

a) Geben Sie den Inhalt des Gedichtes „Der Panther“ in kurzer Form wieder.

[2 Punkte]

Der Blick des Panthers ist in Gefangenschaft müde geworden, weil hinter den Stäben für ihn keine Welt mehr ist. Sein Wille ist betäubt, gelegentlich öffnet er noch die Augen, aber die Bilder hören im Herzen auf zu sein.

- b) *Stellen Sie dar, wie Reim und Metrum mit zur Wirkung des Gedichts beitragen.* [2 Punkte]
- Metrum regelmäßig und getragen wie der Gang des Panthers
 - Gleichmäßigkeit erinnert auch an Monotonie des Lebens des Tieres
 - „und hört im Herzen auf zu sein“ – Abbruch des Gedichts, erzeugt Trauer
 - Schlagreim wirkt wie Schlag
- c) *Benennen und erläutern Sie Funktion und Wirkung wichtiger poetischer (rhetorischer) Mittel, die vom Dichter verwendet werden.* [2 Punkte]
- Inversion
 - Schlagreim „Stäbe gäbe“
 - Alliterationen (Gang geschmeidig starker Schritte“)
 - Parenthese
 - Vergleiche
 - pars pro toto: Pupille
 - Metapher oder Bild (Vorhang)
 - Metrum: Jambus, fünfhebzig
 - Kreuzreim, weiblich, männlich
- d) *„Der Panther“ wird oft „als Sinnbild der gefangenen Kreatur inklusive des Menschen“ bezeichnet. Finden Sie dafür Anhaltspunkte im Gedicht!* [2 Punkte]
- Müdigkeit
 - Festhalten der Welt nicht möglich, Weltverlust
 - alles dreht sich im kleinsten Kreis - Enge
 - Betäubung des Willens – keine freie Entscheidung
 - nur gelegentliche Reaktionen, mehr Reflexe als Handeln
 - Herz ist gestorben – Mitgefühl, Liebe, Lebenswille (sich ein Herz nehmen)
- e) *Warum hört bei dem Panther das Bild „im Herzen auf zu sein“?* [1 Punkte]
- Herz ist gestorben
 - kein Mitgefühl, keine Liebe, kein Lebenswille vorhanden, die Kreatur reagiert auf nichts mehr, zeigt keine Reaktion
- f) *Welche Lehre soll und kann man aus dem Gedicht ziehen?* [1 Punkte]
- Tiere (auch Haustiere) brauchen ihre Freiheit, besonders Großtiere, sie werden aber von Menschen in der Enge von Zoos gehalten, dadurch verlieren sie ihren Lebenswillen

B: Novelle/Roman - Max Frisch: Homo faber (novel)

[25 Punkte]

Aufgabe B 1: Stellen Sie Fabers Verhältnis zu den Frauen in dem Roman dar (Erörterung: ca. 400 – 450 Wörter).

- Faber lehnt Gefühlsbetontheit von Frauen ab, reduziert sie oft auf ihre Geschlechtlichkeit, hat Angst vor ihrer Sexualität
- Er zeigt eine rationale Einstellung gegenüber der Welt und den Menschen, das verdeutlicht seine Angst vor dem Irrationalen, vor Bindung und Gefühlen (allgemein vor Frauen)
- Geprägt wird sein Leben von seiner ersten sexuellen Erfahrung mit der älteren und vom Tod gezeichneten Frau seines Mathematiklehrers

Walter Faber und Ivy:

Für Faber ist Ivy eine typische Frau, die genau das Bild bestätigt, das Faber sich von Frauen allgemein gemacht hat: „Ivy heißt Efeu und so heißen für mich eigentlich alle Frauen.“

- sie ist ihm lästig, er ist lieber allein
- Faber versteht sie nicht, liebt sie auch nicht und will sich nicht binden
- er sieht es als Schwäche an, dass er sich immer wieder von ihr verführen lässt, obwohl er eigentlich die Beziehung beendet hat
- sie ignoriert Fabers Trennungsversuche und manipuliert, wo sie kann

Walter Faber und Sabeth:

- er interessiert sich für Sabeth, bemüht sich um sie, geht in den Louvre um sie zu suchen
- Faber schaut sich Kultur und Kunst an und ist auch offen für andere Blickwinkel, Verbindung von Kunst und Technik
- Faber vernachlässigt für Sabeth seine Prinzipien, ist nicht mehr so egoistisch, genießt ihre Nähe
- Faber liebt (vermutlich) Sabeth, da sie nicht dem typischen Frauenbild Fabers entspricht und Hanna ähnlich ist
- sie haben eine Beziehung
- Begegnung mit Sabeth ist Schlüsselerlebnis für Faber, er beginnt, seine Einstellungen zu reflektieren und zu verändern

Walter Faber und Hanna:

- Faber liebt Hanna in seiner Jugend
- Hanna ist Jüdin und bekommt ein Kind, weswegen Faber sie heiraten will
- Hanna glaubt, Faber wolle das Kind nicht, da er zu ihr sagt, „Dein Kind, statt zu sagen: Unser Kind.“
- Hanna wird von Faber als sprunghaft, empfindlich und temperamentvoll beschrieben, sie ist ihm schon damals zu mystisch und hysterisch
- Faber als sachlicher Mensch kann mit diesen weiblichen Eigenschaften nicht viel anfangen und fühlt sich von Gefühlen überfordert, reagiert egoistisch
- als Faber und Hanna sich wiedersehen, bewundert Faber Hanna, weil sie unabhängig ist

oder

**Aufgabe B 2: Was hält Faber von sich selber, seinen Mitmenschen und wie sieht er die Welt?
(Erörterung: ca. 400 – 450 Wörter).**

Selbstbild:

- Techniker (Arbeit)
- Erklärbarkeit der Welt
- Rationalität
- Männlichkeit
- Gesundheit wichtig
- keine Regungen
- Roboter als Vorbild, ohne Erlebnis, Angst, Irrtum

Menschenbild:

- gehen ihm auf die Nerven
- will alleine sein
- Klischees gegenüber Frauen
- weibliche Aufdringlichkeit
- Sexualität ist absurd
- Sex geht von Frauen aus

Frauen: Gefühle, Tränen, Wachstum, Zärtlichkeit

Weltbild:

- Betonung des Üblichen
 - Technik notwendig, um Erlebnisse zu verhindern
 - Natur ist feindlich
 - Wüste ist ohne Technik
 - Dschungel ist Natur, die er bekämpft
 - gegen „sinnlose“ Kunst
 - Statistik als Trost gegen Sterblichkeit
- Mann, Technik und Leben stehen Frau, Natur und Tod gegenüber

oder

Aufgabe B 3 (Fragen zum Text)

- a) *Ordnen Sie die Textstellen begründet in den Gesamtzusammenhang ein.*

[6 Punkte]

Text 1 steht ganz am Anfang des Romans kurz nach dem Start in New York (1. Station). Faber befindet sich auf dem Flug nach Caracas, wo er die Montage von Turbinen überwachen soll. Sein Nachbar ist Herbert Hencke, mit dem die Kette von Zufällen beginnt, die sein Leben verändern wird.

In Text 2 scheint Faber wie verwandelt. Er ist Athen verfasst worden. Er steht nach Sabeths Tod, aber vor dem Cuba-Erlebnis in der 2. Station des Romans. Er fliegt nach Athen und möchte sich dort einer Krebsoperation unterziehen.

- b) *Arbeiten Sie heraus, wie die Flugserlebnisse jeweils auf Walter Faber wirken.*

[4 Punkte]

Text 1:

Faber ist vollkommen auf seinen Beruf als Techniker fixiert, er erkennt nur das Übliche. Vergleiche zwischen der Landschaft und Ivy stellt er her, aber immer spielt die Technik eine Rolle. Selbst um Naturphänomene zu beschreiben greift auf Bereiche der Technik zurück. Auffallend ist der ständige Blickwechsel zwischen drinnen und draußen.

Text 2:

Im Gedanken ist er bei seiner Tochter Sabeth. Erfüllung kann er jetzt bei der Naturbetrachtung finden, Natur empfindet er als bedrohlich, aber jetzt auch faszinierend. Faber hat sich der Lebenswelt Sabeths geöffnet, die Vergleiche, die er im Namen Sabeths durchführt, wirken poetisch und einfühlsam. Die Vergleiche, die er sich selbst zuordnet, wirken noch unbeholfen. Er erlebt jetzt die Wirklichkeit intensiver, auch ist bei ihm ein Bewusstsein des Todes vorhanden.

- c) *Stellen Sie dar, welchen Wandel Walter Faber durchmacht (vergleiche Textstelle 1 und 2).*
[10 Punkte]

Text 1:

Faber erscheint überarbeitet und müde, er zeigt eigentlich für nichts Interesse, alles ist wie üblich. Er ist egozentrisch und kontaktscheu. Er zeigt Distanz zur Erde und zum Landschaftserlebnis.

In Text 2 haben wir einen gewandelten Menschen vor uns. Er ist erstaunt über die Schöheiten der Erde, auch erkennt er, wie bedroht die Räume des Menschen sein können. Auch entwickelt sich bei ihm der Wunsch, die Erde zu greifen und auch zu „begreifen“, was ausschließt, dass er sie beherrschen möchte, denn das würde ja zur Zerstörung der Erde beitragen. Er kann sich anhaltend den Naturschönheiten widmen und auch den mit den Bergen verbundenen Menschenschicksalen beschäftigen, ohne ständig suchend von innen nach außen zu wechseln. Hier wird seine gewandelte Haltung zur Technik erkennbar – „alles geht vorbei wie im Film“ – ohne dass er filmen muss. Er akzeptiert jetzt auch den Tod als Teil des menschlichen Lebens: „Licht, das man mit dem Tod bezahlen müsste, aber sehr schön“.

- d) *Zeigen Sie, dass diese Veränderung Fabers auch durch die Sprache in den Textstellen deutlich wird.*
[5 Punkte]

Text 1: Kurze Passagen herrschen vor, ein ständiger hektischer Wechsel ist erkennbar. Verkürzungen, ständige Wiederholungen fallen auf, aber der Satzbau ist meist grammatisch korrekt.

Text 2: Faber befindet sich am Ende seines Lebens, seine Existenz löst sich auf, gleichzeitig sind viele Veränderungen auf ihn eingestürmt, also löst sich auch die Sprache auf. Sätze werden auf die wichtigsten Informationen reduziert. Zu den Assoziationen, die oft ohne Verben, ohne Tätigkeitswörter, angeführt werden, wäre er in Text 1 nicht in der Lage gewesen.

C: Drama – Georg Büchner: Woyzeck (drama)

[25 Punkte]

Aufgabe C 1: Schreiben Sie eine Rollenbiographie/Charakteristik dieser Figur aus der Ich-Perspektive. Lassen Sie sich von dem kurzen Text (Einfach Deutsch – Schöningh-Verlag [verändert]) anregen!

(Allgemeines, Äußeres, Herkunft, Alltag, Haltung, Beziehung zu anderen)

Wichtig ist die Einhaltung der Ich-Perspektive und die Annäherung an die Selbsteinschätzung Woyzecks.

- einfacher Soldat, ich stehe auf der untersten Stufe der Gesellschaft
- Nebenverdienst bei Hauptmann und Doktor, damit ich Marie unterstützen kann
- gesundheitlich angeschlagen
- wird unterdrückt und von allen ausgenutzt

- hat Probleme mit der Geliebten
- ständig gehetzt, teilweise auch geistesabwesend
- auf der einen Seite unkontrolliert und unstet, dann aber auch freundlich und fast liebenswert

oder

Aufgabe C 2: Stellen Sie das Verhältnis Woyzecks zum Tambourmajor dar.

Woyzeck ist in allen Belangen unterlegen, er hat keinen Besitz, ist körperlich geschwächt, außerdem geistig zerrüttet. (siehe Aufgabe C1)

- einfacher Stadtsoldat (sozial)
- geringer Lohn, ohne Geschenke (materiell)
- Anfälle, Zittern (physisch)
- vergeistert (psychisch)

Der Tambourmajor ist das krasse Gegenteil, er ist männlich, selbstbewusst und bei den Frauen kommt er an. Dieser Wirkung ist er sich auch bewusst, er ist ein Angeber, der durch Imponiergehabe und grobe Reden die Frauen beeindrucken will. Für Marie ist er „ein Mann wie ein Baum“. Bei der direkten Konfrontation im Wirtshaus unterliegt Woyzeck, wodurch endgültig Woyzecks Unterlegenheit verdeutlicht wird.

- Leiter der Militärkapelle
- verschenkt Schmuck
- stark, vital
- großes Selbstwertgefühl

oder

Aufgabe C 3 (Fragen zum Text – Quelle 1)

- a) *Ordnen Sie die Textstelle begründet in die Gesamthandlung ein.* [5 Punkte]
Woyzeck und Marie gehen über den Markt und treten in ein Panoptikum ein. Der Tambourmajor sieht Marie und ist von ihr beeindruckt. Er folgt ihr mit dem Unteroffizier ins Zelt. Es kommt zur ersten Kontaktaufnahme.
- b) *Welche wichtige Funktion hat diese Szene für die Dramenhandlung?* [2 Punkte]
- der Tambourmajor und Marie treffen sich
- Vorausdeutungen auf Tanz und Tod
- Leben als Jahrmarkt
- bildhafte Deutung der Existenz Woyzecks (des Menschen)
- c) *Welche Funktion hat das Lied des alten Mannes vom Anfang der Szene?* [1 Punkte]
- zeigt Veränderung (im Leben Woyzecks)
- nichts hat Bestand (Liebe)
- Tod
- Armut einiger Bevölkerungsteile
- d) *Was wird durch das Sprachverhalten von Marie und Woyzeck deutlich?* [2 Punkte]
- sprunghaft, abgehackt
- ausgelassenheit
- aneinander vorbeiredend

- e) *Fassen Sie die Aussage des Marktschreiers in eigenen Worten zusammen.* [3 Punkte]
Ein Pferd soll beweisen, dass es eine Person ist, Das Pferd gibt sinnvolle Antworten, bleibt aber doch ein kreatürliches Wesen. Das kreatürliche Verhalten des Pferdes wird als Vorbild für die Menschen hingestellt. Auch meint er, dass sich das Pferd (wie Woyzeck) nicht ausdrücken könne.
- f) *Es wird behauptet, dass Büchner durch diese Jahrmarkthandlung sein Bild der Welt (des Lebensjahrmarkts) zeigt. Welches Bild der Welt können Sie erkennen?* [4 Punkte]
Das Theater im Theater deutet darauf hin, dass eine Interpretation der Geschehnisse zu erwarten ist, oder das Weltbild des Autors erkennbar wird.
- idealistisches Menschenbild und Weltbild wird zerstört
- Einzelner hat keinen Einfluss, alles hängt von der Erziehung ab
- Verstand ist geringe Seite des Wesens
- Mensch ist unfrei und wenig tugendhaft
- unideale Natur, viehisch
- g) *Welche Rolle spielen die Tiere in der Szene?* [2 Punkte]
- sollen zeigen, dass Mensch immer noch auf selber Stufe (Aff wird Soldat, Pferd kann rechnen etc.) steht
- h) *Zeigen Sie anhand dieser Szene, dass das Drama „Woyzeck“ ein „offenes Drama“ (vergleiche Quelle 2) ist.* [6 Punkte]
Wichtige Punkte der Quelle der Szene zuordnen!

Offene Form des Dramas (Ausschnitt)	
1. Handlung:	Relativ autonome Nebenhandlungen, Handlung schlaglichtartig, bruchstückhaft
2. Zeit:	Optisch dichte Situationen
3. Raum:	Raum charakteristisch, Milieu, Sprache
4. Figuren:	Aufeinandertreffen verschiedener sozialer Schichten und Weltbilder
5. Sprache:	Sprechweisen nach Stand, Charakter, Situation verschieden
6. Aufbau:	Offene, lockere Komposition
7. Allgemeine Stilzüge:	Das Ganze in Ausschnitten, brüchiges Weltbild